

Wissenschaftliches Projekt startet

Leitlinie zur Alkoholsucht-Behandlung im Fokus

BREMEN ■ In Bremen geht ein wissenschaftliches Projekt zur Behandlung von Alkoholsucht an den Start. Darin soll erforscht werden, wie Leitlinien in der Behandlung von solchen Patienten besser genutzt werden können.

Leitlinien sind ein Steuerungselement in der medizinischen Versorgung, aber von der Akzeptanz und Umsetzung abhängig. Unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) und der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie (DG-Sucht) wurde eine Leitlinie zu Screening, Diagnose und Behandlung alkoholbezogener Störungen erstellt.

Ziel des Forschungsprojekts „Implementierung und Evaluation der S3-Leitlinie zu Screening, Diagnose und Behandlung alkoholbezogener Störungen“ ist es, geeignete Umsetzungsstrategien zu entwickeln und in der Modellegi-

on Bremen zu evaluieren. Die Projektgruppe besteht aus Forschungseinrichtungen in Dresden, Hamburg, Heidelberg und München und wird geleitet vom Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung der Uni Hamburg (ZIS) mit Prof. Dr. Jens Reimer und Dr. Uwe Verthein. Reimer leitet auch das Zentrum für Psychosoziale Medizin im Klinikverbund Gesundheit Nord. Die Teilprojekte werden in enger Kooperation mit lokalen Trägern (Gesundheit Nord), Krankenkassen (AOK, HKK) Deutscher Rentenversicherung sowie der Ärztekammer Bremen umgesetzt.

Etwa 7,6 Millionen Menschen in Deutschland konsumieren Alkohol in riskantem Ausmaß, heißt es. Die alkoholbezogenen Gesamtkosten für Deutschland werden auf mehr als 30 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt.

Das Bundesgesundheitsministerium fördert das dreijährige Vorhaben mit 400 000 Euro. ■ sk